



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

XXI. Am Dinstag. Daß Creutz zeichen auff die flache Handt machen nach
dem exempel deß Seligen Petri von Lützenburg.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

daß wir derselben begeren/ wan wir selbiges auff vnser Glider machen: haben auch vnd gewinnen hiemit ein statliches ansehen vortm Himmel vnd der Erden/ bey den Menschen vnd Engeln; vnd deswegen müssen alle Feind des Creuzes/ der Tugend/ vnd Christi JESU/ weichen / vnd anderstwo ihre wohnung suchen.

Die Ein vnd Zwanzigste Andacht.

Für den Dinstag der dritten Wochen in der Fasten.

Das Creuzzeichen auff die flache Hand machen wan man Nachts erwachet / nach dem Exempel des Seeligen Petri von Lützenburg.

Gleich wie man des Morgengebets nicht soll vergessen / damit die fenster vnserer Seelen der Sonnen der Gerechtigkeit eröffnet werden zu selbiger zeit / da wir die Augen vnseres Leibs der sichtbarlichen Sonnen / welche allenthalben scheinet / auff thun: also soll auch das Abendgebet beobachtet werden / auff daß man allen zugang versperre den höllischen Finsternissen / vnd der böse Feind keinen eingang zu vns habe / es seye gleich am Leib oder Seelen. Nun fahet man dise zwo Übungen an vom Zeichen des Creuzes / vnd es ligt sehr viel dran daß wir beyde nie vnderlassen. Der H. Edmundus ware hierin sirtrefflich: jedoch weil er einmal vergessen ware sich des abends mit dem Creuz zu bezeichnen / vnd ohne den Segen Gottes sich zur Ruh begeben hatte / hat er dieselbe Nacht einen starcken anstoß vnd grosse Versuchungen außgestanden. Als bald kommt ihme der Gedancken vor / er solle

zur Wehr vnd Waffen greiffen / vnd sich mit diesem heilsamen Zeichen versehen. Aber es ware ihm solches zu thun vnmöglich / weil ihn der Teuffel verhinderte / vnd die Hand hielte. Lang hat er nicht können zu recht kommen / bis er / nach dem er Gott starck vnd vilmal vmb hilff gebetten / sich frey befunden; vnd als er das Creuz gemacht / ist der Feind verschwunden / vnd Edmundus hat obgesigt.

So ist dan auff der Welt nichts besser noch rathamer zu finden / als auff angeordnete weis sich zur Ruh begeben / vnd die Augen schließen. Wann aber der Schlaß darnach / wie offte zu geschehen pflegt / vnderbrochen vnd verstorret wird / was soll man alsdan thun? Ich meine / man solle sich derselben Waffen nachmal gebrauchen: vnd weil der Teuffel / der verführte Geist vnd vnser geschworne Feind nimmer schläfft / sonder immerdar auff's fleißigste wachet / vnd die finsternis / (wie er dan ein rechter Nachvogel ist) zu seinem vorteil anwendend / sich vnderstehet vns Fallstrick zu legen / vnd böse Phantasien vnd Gedancken einzugeben / so muß man zur Wehr greiffen / gleich wie ein tapfferer Soldat bey des Feindes nachlichem anfall thun würde. Dis Gewehr ist anders nichts als das Creuzzeichen / mit welchem man die Stirn oder das Herz bewaffnen kan: oder / damit einer das Gewehr desto besser in der hand habe / mag solches auff die flache Hand gemacht werden / eben auff die manier / wie solches B. Petrus von Lützenburg zu thun pflegte. Wann er Nachts erwachte / so machte er das Creuzzeichen alsbald mitten in die Hand / vnd sagte dise Heilige wort:
Adora-

Adoramus te Christe, & benedicimus tibi; quia per sanctam Crucem tuam redemisti mundum! Herr: IESU Christe/ wir bitten dich an/ vñnd benedenen dich; dieweil du durch dein H. Creuz die Welt erlöset hast. vñnd zugleich küste er den Ort in der Hand/ da er das liebreiche Zeichen gemacht hatte.

Philagia, hiemit ist deinem Zweifel abgeholfen: ich würde desgleichen thun/ was da anlangt die Sieg vñnd victorien/ so die Freunde Gottes wider des Feindts macht vñnd gewalt erhalten haben; aber deroselben sein so viel vñnd gemein/ daß ichs für rathfamer halte/ dir weil vñ zeit zu geben/ daß du dich resolvirest hinfürs bey fürfallenden gelegenheiten dem Seelig. Petro von Lügenburg nachzufolgen. Also wirstu allgemach ohn grosse mühe oder vñkosten alles thun/ welches die Andächtige Liebhaber des Creuzes vñnd Leidens Christi geihan haben ihñ zu verehren/ vñnd dadurch ihr Heil vñnd vñnd Wolfarth zu befürdern.

Die Zwen vñnd Zwanzigste Andacht.

Für den Dienstag der dritten Wochen in der Fasten.

Die am meisten berühmte vñnd wunderthätige Creuz/ sonderlich doch die Reliquien vom H. Creuz/ daran Christus gestorben ist/ verehren nach dem Exempel der H. Coletze.

PHilagia, Ich würde dir vnrecht thun/ wann ich dich zur Andacht/ vñnd verehrung diser ehrwürdigen Creuzer/ darzu du also geneigt bist/ solte antreiben. Ich will dir hie keinen Register stellen der wunderthätigen Creuz/ welche an vñnderschiedlichen Or-

ten gefunden werden. Sie sein dir nit vnbekant / vñnd werden allenthalben gesehen. Es hat auch das Christliche Volk ein grosse Andacht darzu / vñnd es stehet bey dir/ wan dergleichen einest ist an dem Ort da du wohnest/ selbiges nach deinem belieben vñnd gutduncken zu verehren / zu besuchen vñnd anzubetten.

Meine meinung gehet derowegen nur allein dahin/ daß ich dich auffhalte / vñnd mit dir handle von dem köstlichen Creuz vnseres liebreichen Seeligmachers/ auff welchem er sich gewürdiget das grosse Werck vnserer Erlösung zu verrichten. Dasselbe ist mir gewißlich ein wunderbarliches Creuz/ vñnd wunderbarer dan alle andere: nicht allein/ weil es auff eine so vnverhoffte weis vñnd manier von der H. Helena gefunden worden / vñnd von wegen der Wunderzeichen/ so dazumal geschehen sein vñnd noch täglich geschehen/ durch die anbettung oder anrührung dieses Göttlichen Holzes; sondern auch von wegen der vermehrung vñnd manigfaltigung der theil oder stücklein des selben Creuzes. Deroselben sein so viel vñnd so groß an vñnderschiedlichen orten/ daß es ohne wunderzeichen vñnmöglich ist/ daß das erste Creuz Christi so groß vñnd dick gewesen/ als alle dise stück machen/ wan sie beyeinander vñnd zusammen solten gefügt werden. Dis wunderbarliche Creuz lobe ich dir/ als welches auß allen Creuzern des anbetterns am würdigsten/ vñnd vñnter allen Reliquien vñnd Heilthumben das fürnemste ist. Wan du ein kleines stücklein davon haben kannst / wann es schon nur so groß als ein körnchen were/ so bistu glücklich. Hastu es nechst beym Herzen / desto besser ist es. Die Gebein des Propheten Elifai haben

W b

einen